

Vielfalt auf kleinem Raum braucht besonderen Schutz

Monatsinfo Januar 2025

Naturschutzgebiet „Kugelberg“

Das sich am Südwesthang des Ursulaberges, oberhalb der Echazaue über ca. 1,3 km erstreckende NSG umfasst die Gewanne Frauenhalde" und „Kugelberg". Dieser „Vulkanembryo" bildet den westlichen Ausläufer des „Urach-Kirchheimer Vulkangebietes", auch "Schwäbischer Vulkan" genannt. Die vulkanische Aktivität endete vor ca. 11 Mio. Jahren. Nach ihm ist das Naturschutzgebiet benannt.

Ganz besondere Geologie

Am steilen Hangbereich bröckelt das Weißjuragestein und bildet Geröllhalden, sog. Hangschutt. Im Bereich des Kugelberg-Vulkankegels überlagert dieser Hangschutt den tertiären Vulkanit und bildet eine über 1 m mächtige lehmige Bodenschicht. An den übrigen Hangbereichen erreicht die Bodenschicht zwischen 0,1 bis 1 m Mächtigkeit, weist tonhaltige Bereiche auf, und bildet durch Hangwasserzug feuchte bis nasse Stellen.

Steppenheide-Wald-Vegetation

Der Kugelberg wird von einem Buchen-Steppenheide-Wald bewachsen. Die Geröllhalden sind streckenweise sehr licht, teils ragen Felsformationen heraus. An den Hangwald schließt stark gegliederter Halbtrockenrasenhang an. Hier finden sich kleine Feuchtwiesen mit Hangwasseraustritten (über Ton), ein kleiner Tümpel, in Richtung Tal auch FFH-Mähwiesen.

Eine Teilfläche bildet überwiegend einen orchideenreicher Kalkmagerrasen (prioritärer Lebensraumtyp LRT *6210): 17 verschiedene Orchideenarten (!), viele andere geschützte, seltene Arten sind zu finden (z. B. Küchenschelle, Enziane, Kugelblume, Türkenbundlilie). Das Vegetationsmosaik wird bereichert durch Feldgehölze, Einzelbäume (z. B. Echte Mehlbeere).

Monatsinfo

Regelmäßig informieren wir in der Serie ‚Monatsinfos‘ über verschiedenste Themen rund um Naturschutz in Pfullingen. Wie alle Tätigkeiten in der NaturSchutzStiftung sind auch die Monatsinfos in ehrenamtlicher Arbeit entstanden. Im Jahr 2025 bieten wir mit der Serie Pfullinger Schutzgebiete und geschützte Einzelbildungen monatlich besondere Einblicke in die Pfullinger Naturjuwelen.

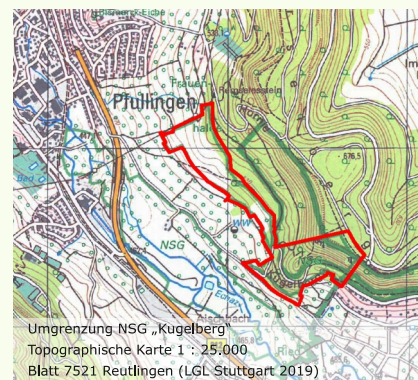
Kontakt

Stadt Pfullingen, FB 4, Leitung Timo Kühnel, Tel. (07121) 70306100
Prof. Waltraud Pustal, Pustal Landschaftsökologie und Planung
Tel. (07121) 994216, waltraud.pustal@t-online.de

Vorschau



Februar
Naturschutzgebiet
„Ursulahochberg“



Steckbrief

Schutzgebiet Art	NSG
Name	Kugelberg
Schutzgebiets-Nr.	4.141
Fläche	26,9 Hektar
NHN	ca. 530 m
Verordnung vom	08.12.1987



Alle Monatsinfos unter
www.pfullingen.de/de/leben-engagieren/NaturSchutzStiftung

Ragwurz-Arten (Ophrys)

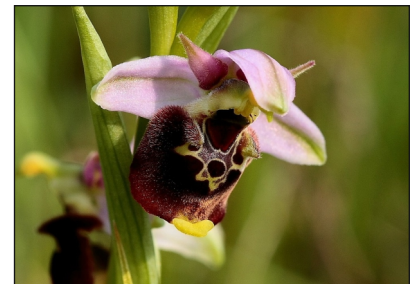
Die Ragwurz-Arten aus der Familie der Knabenkräuter (Orchidaceae) haben ihren Verbreitungsschwerpunkt im Mittelmeergebiet. Zu uns sind nacheiszeitlich nur 5 Arten eingewandert, 3 davon wachsen auf dem Kugelberg: *Ophrys apifera* (Bienen-R.), *Ophrys holoserica* (Hummel-R.), *Ophrys insectifera* (Fliegen-R.). Die seltenen Spinnen-Ragwurze sind in Pfullingen und Umgebung nicht nachgewiesen.

Bei Orchideen der Gattung *Ophrys* finden sich ganz besondere Verhältnisse, um das Festheften der Pollinen und eine Bestäubung zu gewährleisten: Die Blüten aller Arten imitieren das Weibchen der Bestäuber und veranlassen die Männchen zu einer Pseudokopulation (Begattungsversuch) mit der Blüte. Dabei werden dem Männchen die Pollinen auf Kopf oder Hinterleib geklebt. Beim nächsten Besuch kann es dann zur Bestäubung kommen. Die Bestäuber gehören durchweg zu stacheltragenden Hautflüglern (Dolch- oder Grabwespen, Wildbienen). Diese Orchideen profitieren vom Sexualverhalten der Bestäuber, belohnen aber nicht mit Nektar. Man nennt sie daher auch Sexualtäuschblumen.

(vgl. Paul Westrich: Die Wildbienen Deutschlands, 2. Auflage, 2019)



Bienen-Ragwurz (Foto: Frank Korndörfer)



Hummel-Ragwurz (Foto: F. Korndörfer)

Orchideen

*Am Hügel in den Sonnenmatten,
wo durch den Duft die Wege gehen,
und tief im kühlen Waldesschatten
blühen zauberhafte Orchideen.*

*Die Blütenwonne ohnegleichen,
in fremder Schönheit, wilder Glut,
sind die geheimnisvollsten Zeichen
des Blumengeistes, der Wunder tut.*

*Hier gelten nicht die Blüthenormen
der Sterne, Kreise, Symmetrie,
hier blüht in Tier- und Menschenformen
der Blumen seltenstes Genie.*

*Das kannst du nicht von oben sehen,
wie all das andre Blütenglück,
du musst dich beugen, zu ihm gehen
auf du und du und Blick in Blick.*

Fritz Schray († 2016, SAV-Hauptkulturwart)



Eucera nigrescens (Foto: Paul Westrich)
Diese Wildbiene bestäubt die Hummel-Ragwurz.

Knabenkraut (Orchis)

Die Knabenkrautarten (Orchidaceae) haben zur Blütezeit zwei rundliche Wurzelknollen, die vorjährige vertrocknende und etwas schwärzliche (Teufelshand) und die diesjährige, glatte, weißliche (Gottes-, Christus, Jesus- oder Glückshand). Schon in der Antike (Theophrast, griechischer Philosoph und Naturforscher 371 – 287 v. Chr.; Plinius, lat. Schriftsteller 23 – 79 n. Chr.) wurden die Knollen mit Hoden verglichen. Der griechische Name *Orchis* bedeutet auf Deutsch Hode. Daraus wurde im Deutschen Knabenkraut.

Die Knollen wurden als Aphrodisiakum genutzt, obwohl bis heute kein pharmakologischer Nachweis für eine entsprechende Wirksubstanz erbracht werden konnte. Die Anwendung basierte auf der Signaturenlehre (die äußerlichen Eigenschaften, Form und Farbe von Pflanzen(-teilen) zeigen an, welche Arzneiwirkung von Natur in ihnen liegt). Dabei soll die vorjährige Knolle zum Beischlaf untüchtig machen, die diesjährige zum Beischlaf stärken. Im Volksmund beziehen sich die meisten Namen auf die Hodenähnlichkeit der Knollen, wobei diese meist für alle Knabenkraut-Arten gelten: Bockshödle, Hasehode, Hundshödle, Narrenhode, Pfaffenhödle; Erdgeil; (Geilen = Hoden), Geilwurz, Bocksgeil, Mune- oder Hommelseckel (Hodensack des Stiers = Mune oder Hommel), Herrblu(e)m.

Aus: Schwäbische Flora von Prof. Dr. Theo Müller



Pyramidenorchis (Foto: F. Korndörfer)

Alle Orchideenarten sind besonders geschützt. Sie dürfen weder gepflückt noch ausgegraben noch geschädigt werden.